

# ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes



Wir diskutieren  
die neue  
Karenzregelung

...informieren  
über unsere  
Erfolge

## Neues

für Familien  
und im Verband

... ziehen Bilanz  
nach 50 Jahren  
Fristenregelung

und sprechen  
mit Präsident  
Peter Mender



© Natalia Bostan/Shutterstock.com

## Familien sind ein Schatz

Ich hatte vor kurzem wieder die Möglichkeit, eine Reise nach Nepal zu machen. Diese Reisen sind für mich immer wieder ein besonderes Erlebnis. Nicht nur konnte ich das wunderschöne Land und seine gastfreundlichen Menschen genießen und ein einmaliges Trekking erleben, sondern ich hatte auch die Chance, einige beeindruckende Schul- und Hilfsprojekte zu besichtigen, die von Theo Fritsche ins Leben gerufen wurden. Sein Engagement in Nepal, besonders für nepalesische Kinder und Familien, ist wirklich bemerkenswert. So bieten die von Fritsche unterstützen Schulen Kindern Bildungschancen und die Hilfsprojekte tragen zur Verbesserung der gesamten Gemeinschaft bei.

Familien zu unterstützen und einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten ist auch die Aufgabe des Katholischen Familienverbandes und ich freue mich sehr, als neuer Präsident einen Teil dazu beitragen zu können.

In den ländlichen Regionen Nepals erlebte ich, wie Familien in einer engen Gemeinschaft leben, wo jeder Einzelne eine wichtige Rolle spielt. Trotz der oft schwierigen Lebensumstände war es inspirierend zu sehen, wie die Menschen mit Optimismus und einer starken Verbundenheit untereinander ihren Alltag meistern.

Es überwiegt der Eindruck von Stärke, Widerstandsfähigkeit und einem tiefen Zusammenhalt. Die Familien in den ländlichen Gebieten Nepals haben mich mit ihrer Herzlichkeit und ihrem unerschütterlichen Optimismus tief beeindruckt. Sie haben mich gelehrt, dass Glück nicht in materiellem Wohlstand, sondern in der Gemeinschaft und in einfachen Freuden des Lebens zu finden ist.

Diese Beobachtungen zeigen mir eindrücklich, welche enorme Ressource eine Familie sein kann – für den einzelnen, aber auch für die gesamte Gesellschaft. In Nepal, in Österreich, überall auf der Welt. Ich möchte meinen Beitrag leisten, dass Familienleben gelingen kann und Familien die so wichtige Anerkennung ihrer Leistungen erfahren.

Ein wichtiger Teil dieses Einsatzes sind auch Sie liebe Mitgliedsfamilien, die uns bei dieser Arbeit unterstützen – danke dafür und bleiben Sie uns auch im nächsten Jahr gewogen als Mitglied ihres Diözesanverbandes.

### Ihr Peter Mender

Präsident des Katholischen Familienverbandes

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!  
mender@familie.at oder [www.facebook.com/familienverband](https://www.facebook.com/familienverband)



© KFÖ/Gerd Neuhold

## inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK  
Pro und contra: Steigert die Verkürzung zur Karenzzeit die Väterbeteiligung?
- 4 UNSERE ERFOLGE FÜR FAMILIEN  
Das hat der Familienverband im Jahr 2023 erreicht
- 5 FAMILIENLEBEN UND POLITIK  
Neue Werte für Familienleistungen ab 2024
- 6 FAMILIE UND POLITIK  
Was Kinder und Jugendliche belastet
- 7 FAMILIE UND GLAUBE  
50 Jahre Fristenregelung
- 8 NEUER VORSTAND  
Wechsel an der Verbandsspitze – drei Frauen und ein Mann
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN  
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN  
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN  
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 16 FAMILIENLEBEN UND EHRENAMT  
Wir sprechen mit dem neugewählten Präsidenten Peter Mender



### GESEGNETE WEIHNACHTEN!

Wir wünschen allen unseren Mitgliedsfamilien, Ehrenamtliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest 2023 und alles Gute für das Jahr 2024!

Für den Katholischen Familienverband

Peter Mender  
Präsident

Rosina Baumgartner  
Generalsekretärin

# Steigert Karenz-Kürzung die Väterbeteiligung?

Von den 24 Monaten Karenzzeit sind seit 1. November zwei Monate für den Vater reserviert. Werden sie nicht in Anspruch genommen, verfallen sie.



Steigert Karenz-Kürzung die Väterbeteiligung? Welche Meinung vertreten Sie?

Stimmen Sie ab unter [www.familie.at/proundcontra](http://www.familie.at/proundcontra) oder schreiben Sie uns an [presse@familie.at](mailto:presse@familie.at)

© Dusan Petkovic/Shutterstock.com

Um die Betreuungs- und Pflegeaufgaben zwischen Männern und Frauen gerechter aufzuteilen, hat der Nationalrat in seiner Sitzung am 20. September 2023 zwei unübertragbare Monate Karenz pro Elternteil beschlossen. Damit stehen die vollen zwei Jahre Karenz nur mehr dann zu, wenn beide Elternteile Karenz in Anspruch nehmen. Geht nur ein Elternteil – etwa die Mutter – in Karenz, verkürzt sich die Dauer auf 22 Monate. Hintergrund dieser Regelung ist die Umsetzung einer EU-Richtlinie, die vorsieht, dass zur verbesserten Vereinbarkeit ein Teil der Elternkarenz für den Vater „reserviert“ ist.

Während die neue Regelung von Familienorganisationen und Arbeitnehmervertreter/innen wie dem Gewerkschaftsbund oder der Arbeiterkammer kritisiert und auf fehlende Kinderbetreuungsmöglichkeiten hingewiesen wurde, sehen Arbeitgebervertreter/innen darin eine große Chance für mehr Väterbeteiligung und Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern.

Der Katholische Familienverband begrüßt jeglichen politischen Ansatz, der zu mehr Väterbeteiligung führt. Dass für die „Reservierung“ von Elternkarenz für Väter aber die bestehende Karenzregelung um zwei Monate gekürzt wurde, wurde heftig kritisiert. Stattdessen schlug der Familienverband ein Anreizsystem vor: die zwei verpflichtenden Karenzmonate für den Vater in der Weise umzusetzen, dass der Anspruch auf Karenz um zwei Monate auf 26 Monate ausgedehnt wird.

Väterbeteiligung über eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen für Mütter fördern zu wollen, ist für den Katholischen Familienverband der falsche Weg. Er appelliert daher an die Arbeitgeber/innen, die Karenzzeit mittels vertraglicher Vereinbarung über das Höchstausmaß zu verlängern und geht mit gutem Beispiel voran. Er gewährt allen seinen Mitarbeiter/innen weiterhin unverändert und ohne jegliche Einschränkung 24 Monate Karenzzeit pro Kind.

## pro +



Auszug aus der Stellungnahme der Industriellenvereinigung zum Gesetzesentwurf

Österreich hat die in der EU-Richtlinie 2019/1158 verankerten Ansprüche materiell weitestgehend übererfüllt – unseres Erachtens ist daher kein wesentlicher Änderungsbedarf gegeben.

Die Industriellenvereinigung begrüßt die Neugestaltung der Karenzregelung zur Sicherstellung der Unübertragbarkeit von zwei Karenzmonaten, um den Vorgaben der Work-Life-Balance-Richtlinie zu entsprechen.

Nach den Erwägungsgründen 6 und 10 der Richtlinie zielen die Bestimmungen darauf ab, die Erwerbstätigkeit von Frauen zu fördern sowie die gerechte Aufteilung von Betreuungs- und Pflegeaufgaben zwischen Männern und Frauen zu unterstützen und auf diesem Weg die Einkommensschere zwischen den Geschlechtern zu schließen. Lange Karenzzeiten wirken sich nachteilig auf das Berufsleben von Frauen aus – auch unter diesem Gesichtspunkt ist die vorgesehene Neuregelung daher äußerst sinnvoll.

© Daniel Novotny/fotomov.at

## contra



Julia Ilger  
Bundesfrauensekretärin der Gewerkschaft GPA

Lediglich eine Karenzverkürzung als Konsequenz, wenn der Landere Elternteil die zwei Monate nicht in Anspruch nehmen kann oder will, dient sicherlich nicht der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Vielmehr wird dadurch das Betreuungsproblem massiv verschärft. Es wird dazu führen, dass Frauen, die nach wie vor die überwiegende Betreuungsarbeit und Kindererziehung leisten, dennoch bis mindestens zum zweiten Lebensjahr des Kindes zu Hause bleiben müssen. Dies kann dazu führen, dass sie entweder gezwungen werden, ihre Berufstätigkeit aufzugeben oder Karenzen/Freistellungen ohne besonderen Schutz im Beruf vereinbaren müssen. Zwei Monate sind ein zu kurzer Zeitraum, als dass Väter vermehrt in die Kinderbetreuung einsteigen werden.

Grundsätzlich lehnen wir eine Karenzverkürzung per se nicht ab, aber sie kann nur dann gesetzlich eingeführt werden, wenn vorab entsprechende Rahmenbedingungen geschaffen werden.

### Das Ergebnis unserer letzten Umfrage:

39% halten kostenlose Verhütungsmittel eine gute Maßnahme, 61% finden, die Kosten sollten Paare selbst übernehmen, statt den Staat dafür aufkommen zu lassen.

# Familienverband 2023: Unser Einsatz für Familien

Wir haben Sie überzeugt?



Unterstützen Sie unsere Arbeit und werden Sie Mitglied! [www.familie.at/mitgliedwerden](http://www.familie.at/mitgliedwerden)

## Vorsprachen Politiker

Über **30 Mal** haben wir uns in persönlichen Gesprächen mit Politiker/innen und Entscheidungsträger/innen für die Anliegen der Familien stark gemacht und ihre Wünsche und Nöte deponiert – manche Erfolge lassen sich bereits sehen, bei den anderen bleiben wir dran – versprochen!

## JÄNNER

### 1. Jänner

Die Familienleistungen werden erstmals automatisch an die Inflation angepasst.

### 26. Jänner

Der Familienverband fordert bei der Strompreisbremse eine Ausweitung für Mehrfamilien. Dies wird berücksichtigt: Es gibt für Haushalte mit mehr als 3 Personen 105 Euro/pro Person und Jahr zusätzlich.

## FEBRUAR

### Februar/ Energieferien

Winterwochen Katholischer Familienverband, 40 Eltern und Kinder fahren nach Neukirchen am Großvenediger

### 24. Februar

Familienverband präsentiert Väterbeteiligungsstudie und rückt die Väterbeteiligung in den Fokus. Hauptergebnis: Väter wünschen sich mehr finanzielle Unterstützung. [www.familie.at/vaeterstudie](http://www.familie.at/vaeterstudie)

## APRIL

### 12. Mai

Der Katholische Familienverband feiert sein 70-Jahr Jubiläum im Parlament und gibt das Buch „70 Jahre Familienpolitik“ heraus. [www.familie.at/70jahrfamilienverband](http://www.familie.at/70jahrfamilienverband)

### 17. Mai

Der Familienverband begrüßt das Maßnahmenpaket für arbeitsgefährdete Familien von 60 Euro/Kind und Monat.

## MÄRZ



Februar bis April  
aktion plus minus

## MAI

### 15. Mai

Steuerinfotag. Der Familienverband beantwortet bundesweit Fragen zu Familie und Steuer.



## JUNI

## Elternbildungsseminare

In mehr als **550** Elternbildungsseminaren lernten Eltern über Familie und Medien, Umgang mit schwierigen Gefühlen, wie man die Partnerschaft stärkt, über das Amt des Elternvertreters uvm.

### August

Kostenloses Service zum Schulbeginn: Die Schulanfangszeitung erscheint in einer Auflage von 25.000 Exemplare.



### Juli und August

Sommerwochen des Katholischen Familienverbandes. Rund 70 Teilnehmer/innen nehmen an einem Urlaubsangebot des Familienverbandes teil.

## AUGUST

### 1. September

Familienzeitbonus wird verdoppelt und damit die Förderung des Familienverbandes nach mehr finanzieller Unterstützung für Väter erfüllt.

### 5. September

4,5 Mrd. Euro sollen bis 2030 in den Ausbau der Kinderbetreuung investiert werden. Familienverband begrüßt dies und fordert verstärkt, in Qualität zu investieren.

### 30. September

Führungswechsel im Familienverband: Peter Mender übernimmt von Alfred Trendl das Amt des Präsidenten. ([www.familie.at/unserteam](http://www.familie.at/unserteam))

## JULI

### 11. Oktober

Die Karenzzeit für einen Elternteil wird ab November auf 22 Monate verkürzt. Der Familienverband gewährt seinen Mitarbeiter/innen weiterhin 24 Monate ohne Einschränkung.

## SEPTEMBER

## OKTOBER

## Anzahl Leihomas und betreute Kinder

Mehr als **1.000** Leihomas betreuen über **3.000** Kinder und sorgen für eine liebevolle Ergänzung zur familiären Betreuung.

## Gutes Leben

Mehr als **4.000** Familien nehmen regelmäßig an den Aktionswochen des Projekts „Gutes Leben“ teil. Fünf Wochen, die garantiert für Gesprächsstoff sorgen und wertvolle Anregungen und Impulse liefern. [www.familie.at/projektgutesleben](http://www.familie.at/projektgutesleben)

## ehe und familien

**Vier Mal** jährlich erreicht die ehe und familien insgesamt mehr als **100.000** Leser/innen und informiert über Politik, die direkt die Familien betrifft, motiviert sich einzubringen und liefert spannende Rezepte, Impulse und Leseartikel.

# Familienleistungen: Neue Werte für 2024

Seit 2023 werden Familienbeihilfe, Kinderbetreuungsgeld, Familienzeitbonus, Kinderabsetzbetrag, Mehrkindzuschlag, Schulstartgeld, Alleinverdiener-, Alleinerzieher- und Unterhaltsabsetzbetrag jedes Jahr automatisch an die Inflation angepasst. Im Jahr 2023 betrug die Erhöhung 5,8 Prozent; 2024 sind es 9,7 Prozent.

Zusammenstellung: Rosina Baumgartner

## Familienbeihilfe

Alter	2023	2024
ab Geburt	€ 120,6	€ 132,3
ab 3 Jahren	€ 129,0	€ 141,5
ab 10 Jahren	€ 149,7	€ 164,2
ab 19 Jahren	€ 174,7	€ 191,6

## Geschwisterstaffel

Bei zwei oder mehr Kindern mit Anspruch auf die Familienbeihilfe wird zusätzlich eine Geschwisterstaffelung pro Kind ausgezahlt.

Alter	2023	2024
für 2 Kinder	€ 7,5	€ 8,2
für 3 Kinder	€ 18,4	€ 20,2
für 4 Kinder	€ 28,0	€ 30,7
für 5 Kinder	€ 33,9	€ 37,2
für 6 Kinder	€ 37,8	€ 41,5
für 7 Kinder	€ 55,0	€ 60,3

## Zuschlag zur Familienbeihilfe

Der Zuschlag zur Familienbeihilfe für ein erheblich behindertes Kind wird von 164,9 Euro auf 180,9 Euro erhöht. Seit 1. März 2023 reichen als Nachweis für den Erhalt der erhöhten Familienbeihilfe die Daten aus dem Behindertenpassverfahren.

**Pauschales Kinderbetreuungsgeld.** Das Taggeld von 35,85 Euro wird um 3,48 Euro erhöht und beträgt ab 2024 dann 39,33 Euro. Die Gesamtsumme steigt – wenn beide Elternteile beziehen – von 16.348 Euro auf 17.935 Euro. Es ist dies die zweite Erhöhung seit der Einführung vor 21 Jahren.

**Familienzeitbonus.** Der Familienzeitbonus wurde mit 1. August 2023 verdoppelt und beträgt ab 2024 rund 1.645 Euro pro Monat. Er wurde 2017 eingeführt und gilt für erwerbstätige Väter, die Familienzeit in Anspruch nehmen und ihre Erwerbstätigkeit innerhalb der ersten drei Monate ab der Geburt für einen Monat unterbrechen.

## Kinderabsetzbetrag

Der Kinderabsetzbetrag wird gemeinsam mit der Familienbeihilfe ausbezahlt und betrug von 2009 bis 2022 durchgehend 58,40 Euro pro Kind. 2023 wurde er auf 61,80 Euro erhöht, 2024 beträgt er 67,80 Euro.

## Schulstartgeld

Das Schulstartgeld wird für Kinder zwischen 6 und 15 Jahren gewährt. Es wurde 2011 eingeführt und betrug elf Jahre lang 100 Euro. 2023 wurde es auf 105,80 Euro erhöht; 2024 beträgt es 116 Euro.

## Mehrkindzuschlag

Der Mehrkindzuschlag wird für jedes dritte und weitere Kind zusätzlich zur Familienbeihilfe gewährt und muss über die Arbeitnehmerveranlagung beantragt werden. Er wurde 2011 von 36 Euro auf 20 Euro pro Kind und Monat gekürzt. 2023 wurde der Zuschlag auf 21,20 erhöht; 2024 beträgt er 23,30 Euro.

## Alleinverdienerabsetzbetrag

Er wird gewährt, wenn für mindestens ein Kind mehr als 6 Monate Familienbeihilfe bezogen wird und das Einkommens des Partners nicht mehr als 6.312 Euro jährlich (gilt für 2023) beträgt.

	2023	2024
Ein Kind	€ 520	€ 571
Zwei Kinder	€ 704	€ 773
Jedes weitere Kind	€ 232	€ 255

## Alleinerzieherabsetzbetrag

Als Alleinerzieher/in gilt, wer mehr als sechs Monate im Kalenderjahr nicht verheiratet ist, ohne Partner/in lebt und für mindestens ein Kind mehr als sechs Monate Familienbeihilfe bezieht. Die Beträge sind ident mit dem Alleinverdienerabsetzbetrag.

## Unterhaltsabsetzbetrag

Anspruch haben Eltern, die nicht im gemeinsamen Haushalt mit dem Kind leben und Unterhalt zahlen. Die Beträge sind Monatsbeträge.

	2023	2024
für das 1. Kind	€ 31,0	€ 34,0
für das 2. Kind	€ 47,0	€ 51,0
für das 3. und jedes weitere	€ 62,0	€ 68,0

## Broschürentipps



**Festschrift: 70 Jahre Familienpolitik**  
70 Jahre Familienpolitik auf 70 Doppelseiten. Beginnend mit der

Gründung des Katholischen Familienverbandes im Jahr 1953 wird jedes Jahr aus einer allgemein politischen Perspektive und aus der Perspektive des Familienverbandes beleuchtet. Machen Sie mit uns eine Zeitreise durch 70 Jahre österreichische Familien- und Gesellschaftspolitik!  
Preis: € 19 zzgl. Versandkosten

### Vater sein



Die rechtlichen Möglichkeiten für Väterbeteiligung sind vielfältig. Sie reichen vom Papamonat, über Familienzeit und Väterkarenz bis zur Elternteilzeit, Pflege-

freistellung oder Familienhospizkarenz. Die Broschüre listet die Möglichkeiten kurz und übersichtlich auf und informiert über das Procedere der Antragstellung. Sie ist gegen Portoersatz gratis.

### Bestellung der Broschüren:

Tel.: 01/516 11 1402; E-Mail: info@familie.at

## Jugend in der Krise

Fünf Jahre lang in Folge sank die Suizidrate in Österreich, vergangenes Jahr stieg die Anzahl der Selbstmorde erstmals wieder auf 1.276. Hinter dieser Zahl stehen Einzelschicksale, 36 davon waren Kinder und Jugendliche.

Text: Julia Standfest

Grund genug für den Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie (ÖBVP), eine Studie mit Schwerpunkt auf Kindern durchzuführen. 100 Therapeut/innen, die Kinder und Jugendliche behandeln, lieferten in umfangreichen Fragebögen spannende Erkenntnisse, welche Hilfe unsere junge Generation jetzt braucht und welche Probleme sie quälen.

**Die Therapeut/innen orten eine Reihe** von Belastungen, die größte sind wohl die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie, unter denen noch 42,2 Prozent der behandelten Kinder und Jugendlichen leiden, dicht gefolgt von 41,4% mit schulischen Problemen. Weiters führen die behandelnden Psychotherapeut/innen eine Zunahme von psychischen Erkrankungen und familiären Problemen an. Cybermobbing und Mobbing sowie eine mangelnde Versorgung psychischer Probleme komplettieren die Liste.

Studienleiter Peter Stippl macht vor allem die geringe Resilienz und Fähigkeit, Krisen zu bewältigen, Sorgen. Als Mitbegründer der burgenländischen Krisenintervention weiß er genau, wie wichtig es ist, bei Schwierigkeiten auf gemeisterte Herausforderungen zurückgreifen zu können: „Viele

Kinder und Jugendliche haben sehr wenig Selbstvertrauen und trauen sich wenig zu. Durch Covid 19, konnten sie viele notwendige Erfahrungen, von denen sie jetzt profitieren könnten, nicht machen“, so seine Beobachtung.

**Er erzählt von Jugendlichen**, die über versäumte Skikurse und Landschulwochen klagten, Maturareisen wurden für diese Jahrgänge oft gar nicht mehr geplant: „Das sind Events, in denen Jugendliche das Leben lernen können, Kontakte zu Gleichaltrigen knüpfen – das fehlt enorm“, so die Feststellung von Stippl.

Psychotherapie hilft, ein Anfang ist das Projekt „Gesund aus der Krise“ mit dessen Hilfe bereits 8.000 Kinder und Jugendliche eine Therapie durchführen konnten, aktuell stehen weitere 10.000 Plätze zur Verfügung. „Ein dritter Durchgang wurde von Gesundheitsminister Johannes Rauch bereits zugesagt, das ist enorm wichtig. Dennoch ist es nur ein Projekt, was wir brauchen würden, ist ein Ausbau im Regelbetrieb“, so Barbara Haid, Präsidentin vom Bundesverband für Psychotherapie.

**Darüber hinaus gibt es** verstärkte Bemühungen auch die Schulen miteinzubinden:

„Für viele Kinder und Jugendliche ist die Schule der einzige Platz, wo sie Stabilität und Struktur erfahren“, ist sich Stippl bewusst. Für den Bundesverband wäre die Möglichkeit zum niederschweligen und kostenlosen Kontakt zu Psychotherapeut/innen ein guter Anfang, um Schüler/innen zu unterstützen. Mit dem Projekt „Fit for School“ gibt es in ersten Schulen bereits psychotherapeutische Beratung.

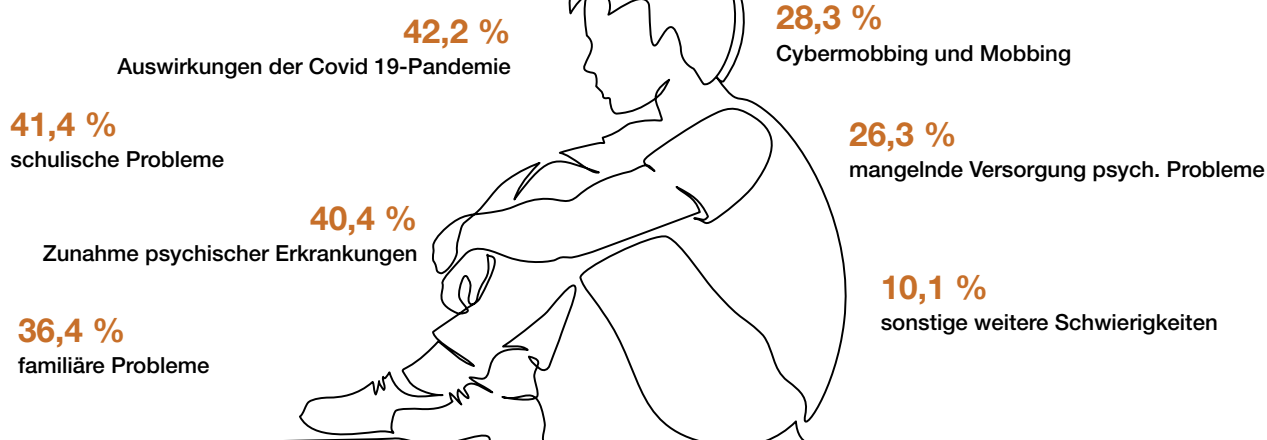
Aber auch im Rahmen des Lehrplanes könnte der Fokus verstärkt auf die psychische Gesundheit und Persönlichkeitsbildung der Schüler/innen gelegt werden und so ihre Resilienz gestärkt werden. Viele Maßnahmen um junge Menschen in der Krise zu unterstützen, eine der wichtigsten ist wohl aber, Hilfe anzunehmen: „Psychische Erkrankungen und Probleme werden oft stigmatisiert, wir arbeiten intensiv daran, dass es normal ist, Hilfe und Unterstützung anzunehmen“, so Psychotherapeutin Haid.

### WIE GEHT ES DIR WIRKLICH?

**Psychotherapeutische Beratungshotline für Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen. Die Hotline ist werktags von 14 bis 15 Uhr erreichbar, anonym und kostenlos. ☎ 05 125 617 34**

**Rat auf Draht ist die Beratung für Kinder und Jugendliche, jederzeit anrufen unter ☎ 147, Eltern können kostenlose Elternberatung online in Anspruch nehmen unter [www.elterseite.at](http://www.elterseite.at)**

### WAS KINDER UND JUGENDLICHE BELASTET



## Der Staat schaut einfach weg

Nach heftigen Auseinandersetzungen beschloss der österreichische Nationalrat am 29. November 1973 die Fristenregelung mit den Alleinstimmen der SPÖ. Am selben Tag brachte die ÖVP einen Entschließungsantrag für „positive Maßnahmen zum Schutze des werdenden Lebens“ ein. Er wurde einstimmig angenommen.

Text: Martina Kronthaler, Generalsekretärin „aktion leben“

Dem Beschluss vorangegangen waren jahrzehntelange Versuche, die seit 1803 nahezu unverändert geltenden Paragraphen 144 ff. im Strafgesetzbuch zu reformieren. Diese sahen für Abtreibung schweren Kerker zwischen einem und fünf Jahren vor. Mit bis zu zehn Jahren sollten Ärzte bestraft werden, die Abtreibung gewerbmäßig durchführten.

In den 1960er-Jahren begann in Österreich die große Strafrechtsreform. 1971 brachte der damalige Justizminister Christian Broda eine mehrfach überarbeitete Regierungsvorlage mit einer „Indikationenregelung“ zum Schwangerschaftsabbruch ein: Straflosigkeit bei „besonders berücksichtigungswürdigen Umständen“. Gewerbmäßige Abtreibung und Bewerbung von Abtreibung waren nach diesem Vorschlag verboten.

Der Alternativvorschlag des eigens gegründeten Aktionskomitees zur Gesamtreform des Strafrechts der Katholischen Aktion beinhaltete eine Straffreistellung, wenn sich die Frau in einer außergewöhnlichen Bedrängnis befände und sich vor dem Abbruch um Hilfe bemüht hätte. Darüber hinaus schlug das Aktionskomitee ein „Gesamtpaket“ vor: Anerkennung des Rechts auf Leben der Ungeborenen, Hilfe für werdende Mütter, familienfreundliche Bedingungen. 820.000 Menschen unterzeichneten 1971/72 die Unterschriftenaktion „aktion leben“.

Gleichzeitig formierte sich eine Gruppe zur Reform der § 144 ff., die eine Straffreistellung innerhalb einer bestimmten Frist (Fristenregelung) forderte. Die SPÖ-Frauen schlossen sich diesem Vorschlag an und setzten sich parteiintern durch.

1973 stimmte der Nationalrat mit 93 zu 88 Stimmen der Fristenregelung zu. Ein Volksbegehren mit fast 900.000 Unterschriften der aktion leben, das im Wesentlichen die Unterschriftenaktion von 1971 wiederholte, änderte daran nichts mehr. Die Fristenregelung trat am 1.1.1975 in Kraft.

*„Man muss alles tun, um im Bereich der Politik diesen ganzen Paragraphen so obsolet zu machen, wie dies mit den Mitteln der Politik, der Psychologie und auch der Moral nur geht, um die Frau zu veranlassen, dass sie dann, wenn sie empfangen hat, das Kind behält. Deshalb glaube ich, dass man alles, wirklich alles tun muss, um den Menschen die Möglichkeit zu geben, Kinder zu haben.“*

*Bundeskanzler Bruno Kreisky,  
NR-Sitzung vom 29.11.1973*

Nationalratswahl 1970:  
SPÖ: 81 Sitze, ÖVP: 78 Sitze, FPÖ: 6 Sitze

Bundeskanzler Bruno Kreisky und viele SPÖ-Abgeordnete betonten damals, wie wichtig ihnen die Umsetzung der flankierenden Maßnahmen wäre:

- verstärkte Aufklärung über Empfängnisverhütung insbesondere durch Sexualerziehung an Schulen
- Ausbau, Propagierung und Förderung der Familienberatungsstellen
- Erhöhung der Geburtenbeihilfe
- Neubau und Ausbau von Kindergärten
- Schaffung von modernen Sozialhilfegesetzen, worin insbesondere Hilfsmaßnahmen für werdende Mütter vorzusehen sind

Nach der Ablehnung des Volksbegehrens 1977 begann aktion leben unter Federführung von Grit Ebner als Generalsekretärin,



© Bass Tatiana/Shutterstock.com

nach der politischen Tat eine „Tat der Liebe“ zu setzen: Beratung & praktische Hilfe für schwangere Frauen und Mütter, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Grit Ebner sagte im Oktober 2023: „aktion leben hat eine große Entwicklung durchgemacht. Wir sind noch menschengerechter geworden.“ Wichtig ist Grit Ebner nach wie vor, das Thema umfassend zu sehen. Und „die Rechte der Frauen sind in jeder Hinsicht zu wahren – auch, dass sie wissen, worum es geht“.

Die flankierenden Maßnahmen sind nach wie vor unzureichend umgesetzt: Kaum jemand weiß, dass es spezialisierte Beratungsstellen wie jene von aktion leben gibt, die ergebnisoffen beraten und gleichzeitig unterstützen, wenn die Geburt eines Kindes mit größeren finanziellen Einbußen verbunden ist. aktion leben steht seit 1989 auf dem Boden der Fristenregelung. Ebenso leistet der Verein Sexualpädagogik mit Informationen über Methoden der Verhütung. Wie bei der praktischen Hilfe und der Beratung sind auch dazu Spendengelder nötig.

Die Fristenregelung hat zum einen ermöglicht, dass Frauen straflos und medizinisch sicher eine Schwangerschaft abbrechen lassen können. Zum anderen bildet sie das Dilemma ab, dass es eben auch um ein Kind geht, das geboren wird oder nicht. Bis heute wissen wir allerdings nicht, wie viele Abbrüche jährlich durchgeführt werden und welche Gründe dafür ausschlaggebend sind. Der Staat schaut einfach weg.

Wir wünschen uns, dass nach 50 Jahren und vielen Jahren der ergebnisoffenen Beratungsarbeit mit schwangeren Frauen ein echter Dialog möglich wird – frei von Vorurteilen, mit dem Blick auf alle Beteiligten, getragen von echtem Interesse. Und von Vertrauen in die Frauen!



© KfÖ/Gerd Neuhold

## Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können

Peter Mender ist neuer Präsident des Katholischen Familienverbandes. Er folgt in dieser Funktion Alfred Trendl nach, der 12 Jahre an der Spitze des Verbandes stand.

Mit dabei im neuen Team: drei Powerfrauen als Vizepräsidentinnen.

Text: Julia Standfest, Rosina Baumgartner

„Die Verantwortung für Kinder trägt die ganze Gesellschaft und Familienfreundlichkeit kommt allen zugute. Wir werden uns weiterhin mit voller Kraft für alle Familien einsetzen und uns dabei am christlichen Menschenbild orientieren“, verspricht der neu gewählte Familienverbandspräsident Peter Mender. „Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können. Sie sollten sich nicht fragen müssen, ob die Infrastruktur für ihre Kinder ausreichend ist oder ob die Entscheidung für Familiengründung mit beruflichen Kompromissen verbunden sein muss. Jede Mutter und jeder Vater, die

sich aktiv in die Erziehung einbringen, sollen erfahren, dass ihre Beteiligung wertgeschätzt wird“, so der neue Familienverbandspräsident.

Als erste Vizepräsidentin fungiert Barbara Fruhwürth: Die Steuerberaterin aus Wien ist keine Unbekannte. Von 2014 bis 2021 leitete sie den Katholischen Familienverband der Erzdiözese Wien und fungierte dann die letzten zwei Jahre als Vereinbarkeitssprecherin auf Österreichebene: „Familien sind Leistungsträger und gestalten unsere Gesellschaft. Wir wollen helfen, Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein gutes Leben für

alle ermöglichen. Finanzielle Gerechtigkeit ist dafür wesentlich“, so Fruhwürth.

**Ein Profi in Sachen Elternbildung** ist die zweite Vizepräsidentin, die Burgenländerin Judith Tscheppe. Als Geschäftsführerin des Burgenländischen Volksbildungswerkes ist sie seit neun Jahren mit Familienthemen beschäftigt. „Wir wollen ein politisches und gesellschaftliches Klima schaffen, das es ermöglicht, Familie individuell passend zu gestalten“, skizziert sie ihre Vision einer gelungenen Familienpolitik. „Es ist wichtig und zentral, Familien praktisch zu unterstützen – etwa mit Elternbildung.“



## ← Das neue Leitungsteam

### 1 Peter Mender

(54) gebürtiger Wiener mit internationaler Führungserfahrung ist Speaker, Coach und Unternehmensberater. Der Vater von zwei erwachsenen Töchtern lebt seit 30 Jahren in Vorarlberg und engagiert sich beim Familienverband, weil jede Familie es verdient, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können (*mehr über Peter Mender erfahren Sie auf S. 16*).

### 2 Barbara Fruhwürth

(58), Juristin und selbstständige Steuerberaterin, engagiert sich seit mehr als 20 Jahren ehrenamtlich beim Katholischen Familienverband. Die Mutter von drei erwachsenen Töchtern ist 1. Vizepräsidentin und betreut die Themen finanzielle Gerechtigkeit für Familien, Pension und Altersarmut von Frauen.

### 3 Judith Tscheppe

(46), geb. in OÖ, ist Juristin und seit acht Jahren Geschäftsführerin im Burgenländischen Volksbildungswerk und in den Bereichen Elternbildung und Nachhaltigkeit tätig. „Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit“ und „Familie lebbar machen“ sind der Mutter von zwei Teenagern ein besonderes Herzensanliegen.

### 4 Britta Brehm-Cernelic

(49) arbeitet als PR-Beraterin für Unternehmen in Technik und Industrie. Die vierfache Mutter aus Perchtoldsdorf in NÖ engagiert sich beim Katholischen Familienverband, weil ihr Mehrkindfamilien ein Herzensanliegen sind und sie verstärkt auf deren Bedürfnisse aufmerksam machen will.

### 5 Andrea Kromer

(57) wacht seit 2012 über die Finanzen der größten überparteilichen Familienorganisation und ist als Finanzreferentin primär für den Jahresabschluss und die Budgeterstellung verantwortlich. Kromer ist Steuerberaterin in Wien und Mutter von zwei erwachsenen Kindern.

Die Herausforderungen von Mehrkindfamilien kennt Britta Brehm-Cernelic sehr gut. Die vierfache Mutter – ihre Kinder sind 19, 17, 15 und 12 Jahre alt – aus Niederösterreich schafft es, ein gelingendes Familienleben und ein erfülltes Berufsleben als PR-Beraterin für Industrie und Technik unter einen Hut zu bringen. „Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist mir ein besonderes Anliegen. Ich selbst war immer erwerbstätig, auch zwischen den Geburten meiner vier Kinder“, will sie sich als dritte Vizepräsidentin vor allem für eine bessere Vereinbarkeit einsetzen. Kassiererin bleibt Andrea Kromer, die seit 2012 für den Katholischen Familienverband ehrenamtlich tätig ist und in stundenlanger ehrenamtlicher Arbeit Budget und Jahreshauptabschluss erstellt.

**Neben dem Leitungsgremium** gibt es im Familienverband Arbeitskreise, mit einer bunten Mischung aus Expert/innen, die sich ehrenamtlich engagieren. Dazu gehört u.a. der Schularbeitskreis, der sich aus Delegierten aller Bundesländer zusammensetzt, regelmäßig tagt, Gesetzesentwürfe begutachtet und sich für eine gelingende Schulpartnerschaft einsetzt. Schularbeitskreisleiterin bleibt Andrea Kahl: „Wir möchten uns für gute Qualität im Bildungsbereich und für eine gelingende Schulpartnerschaft stark machen“, so Kahl, die als Lehrerin die Herausforderungen an den Schulen bestens kennt.

Besonderes Augenmerk möchte das neu gewählte Team auf das Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit legen und dafür einen Arbeitskreis einrichten. Die zweifache Mutter aus dem Burgenland, Ingeborg Brandl, ist diplomierte Krankenschwester und wird den Arbeitskreis leiten. „Da ich als Krankenschwester beruflich mit Medizin zu tun habe, liegt mir das Thema Familie und Gesundheit besonders am Herzen, und ich stelle meine Expertise daher gerne zur Verfügung“, sagt Ingeborg Brandl.

## INTERESSE AN EINER MITARBEIT IM FAMILIENVERBAND?

**Wenn Sie Expertise für einen Arbeitskreis mitbringen oder sich vorstellen können, ehrenamtlich beim Katholischen Familienverband mitzuarbeiten, melden Sie sich im Generalsekretariat;  
E-Mail: baumgartner@familie.at  
Wir freuen uns auf Sie!**



© Standfest/KfÖ

## DANKE, ALFRED TRENDL!

„Ich bin eigentlich zum Wiener Verband gekommen, weil ich mich furchtbar über etwas geärgert habe und dann bin ich im Vorstand geblieben“, erinnert sich Alfred Trendl an seine Anfänge beim Katholischen Familienverband Wien. Nach neun Jahren als Wiener Vorstandsmitglied wurde er 2011 zum Präsidenten des Katholischen Familienverbandes gewählt und hatte dieses Amt bis September 2023 inne.

Alfred Trendl hat in den 12 Jahren mehr als 500 Vernetzungs-, Hintergrund- und Lobbyinggespräche mit Minister/innen,

Abgeordneten, Bischöfen, Meinungsbildnern, Medienvertreter/innen, Expert/innen und Familienlobbyist/innen geführt, über 100 interne Verbandssitzungen geleitet und konnte auch die Früchte seiner familienpolitischen Lobbyarbeit ernten: Seit 2023 werden Familienleistungen endlich jährlich wertangepasst, es gibt einen Papamonat, Karenzzeiten werden für Biennalsprünge angerechnet, der verpflichtende Ethikunterricht für jene, die keinen Religionsunterricht besuchen, wurde eingeführt und Kinder werden ernsthaft im Steuerrecht berücksichtigt. Trendl gilt im Familienverband als Vater des Familienbonus. Unzählige Male argumentierte und betonte er: „Es darf nicht egal sein, wie viele Personen mit einem Einkommen auskommen müssen.“

Die Kampagnen „Vater sein, verpass‘ nicht die Rolle deines Lebens“ und „Sonntag, ein Geschenk des Himmels“ fallen ebenso unter die Präsidentschaft des zweifachen Familienvaters wie das Engagement für Mehrkindfamilien und der Einsatz gegen das Fortpflanzungsmedizinengesetz oder die Zulassung des assistierten Suizids.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt´s Gott“ für 12 Jahre unermüdlichen Einsatz für Familien und freuen uns, dass Alfred Trendl dem Familienverband als Vertreter beim Laienrat und bei der FAFCE, den Katholischen Familienverbänden auf EU-Ebene, erhalten bleibt.

## IMPULS AUS WIEN

**Ruhe, Stille und Sicherheit**

Das eigene Kind erstmalig alleine den Schulweg bewältigen zu lassen ist eine große Sache: Die

Kinder gehen voller Selbstvertrauen an diese neue Aufgabe, während wir Eltern uns mitunter Sorgen um die Sicherheit unserer Kinder machen: hier eine unübersichtliche Kreuzung oder dort Elterntaxis in zweiter

oder dritter Spur vor der Schule. Wie wohl wäre uns oft, wenn wir unsere Kinder auf einen sicheren Schulweg schicken könnten! Der Katholische Familienverband Wien hat daher eine Umfrage zum Thema „Sicherer Schulweg“ gestartet und bittet Sie um Ihre geschätzte Mithilfe (siehe Artikel rechts).



Weihnachten steht vor der Tür. Für viele beginnt nun erst recht eine stressige Zeit und von einem „stillen Advent“ oder gar einer „Weihnachtsruhe“ ist keine Rede. Im Gegenteil, oft gewinnt man den Eindruck, dass der Jänner die Aufgabe des ruhigen Monats übernommen hat.

Ich finde, es liegt an uns, der Stille und Ruhe im Dezember Raum zu geben und genauer hinzusehen und zu spüren, was wirklich wichtig ist. Dazu gehört meiner Meinung nach auch der Konsum in der Vorweihnachtszeit. Ich appelliere daher an alle Familien, das Einkufen am 8. Dezember sein zu lassen und stattdessen Zeit miteinander zu verbringen. Der arbeitsfreie Sonntag im Handel sowie am 8. Dezember war und ist seit jeher ein Anliegen des Katholischen Familienverbandes. Umso mehr freut es mich, dass unsere Geschäftsführerin Antonia Indrak-Rabl nun die Rolle der kirchlichen Sprecherin der Wiener Sonntagsallianz übernommen hat.

Haben Sie ein familienpolitisches Anliegen, das Ihnen am Herzen liegt? Schreiben Sie mir unter [info-wien@familie.at](mailto:info-wien@familie.at).

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Advent- und Weihnachtszeit und viel Freude mit der aktuellen Ausgabe der „ehe + familien“.

**Ihr Konrad Pleyer**

Vorsitzender Katholischer Familienverband  
Wien

**Gemeinsam für sichere Schulwege!**

Der Katholische Familienverband Wien setzt einen neuen Schwerpunkt zum Thema „Sicherheit am Schulweg“ und lädt unter [www.familie.at/wien/schulweg](http://www.familie.at/wien/schulweg) Eltern zu einer Umfrage ein.



Die Umfrage „Sicherheit am Schulweg“ ist unter [www.familie.at/wien/schulweg](http://www.familie.at/wien/schulweg) abrufbar.

„Nur gemeinsam können wir potentielle Gefahrenstellen rund um Schulen entschärfen. Daher laden wir alle Eltern von Schulkindern in Wien ein, sich an unserer Umfrage zur Schulwegsicherheit zu beteiligen“, sagt Konrad Pleyer, Vorsitzender des Katholischen Familienverbandes. Die aus der Umfrage gewonnenen Informationen bringt der Familienverband auf politischer Ebene ein. „Wir sehen uns hier als Bindeglied zwischen den Familien und der Politik, und wir können uns hier gemeinsam aktiv für unsere Kinder einsetzen“, so der Vorsitzende.

Darüber hinaus fördert der Katholische Familienverband die Bewältigung des Schulweges abseits des beliebten „Elterntaxis“ und setzt sich für verkehrsberuhigte Zonen vor Schulen ein. „Autos in zweiter und dritter Spur vor Schulen stellen für Kinder eine unübersichtliche Verkehrssituation und somit eine große Gefahrenquelle dar. Wir appellieren daher an alle Eltern, wo immer es möglich ist, auf das Auto als Verkehrsmittel zur Schule zu verzichten.“ Stattdessen rät der Familienverband zu mehr Eigenverantwortung für die Kinder. „Den Schulweg ohne Eltern zu bewältigen ist ein erster, wichtiger Schritt in Richtung Selbstständigkeit. Kinder lernen so in einem vertrauten Umfeld das richtige Verhalten im Straßenverkehr“, so Konrad Pleyer.

**MITGLIEDSBEITRAG 2023 BEREITS BEZAHLT?**

Nur mit Ihrer Unterstützung kann der Katholische Familienverband Wien seine familienpolitische Arbeit und Serviceleistungen fortsetzen.

Daher bitten wir Sie um Ihren Beitrag in Höhe von 25, 45 oder 65 Euro pro Jahr nach Selbsteinstufung auf folgendes Konto:

Erste Bank, IBAN: AT84 2011 1000 1012 0505, BIC: GIBAAATWW

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Treue!

# Elementarpädagogik: Es ist zehn nach zwölf!

Aufwertung und Imagewandel der Elementarpädagogik sind dringend erforderlich!



Für echte Bildungsarbeit – so wie es zum Berufsbild gehören sollte – bleibt nicht genügend Zeit, klagen die Elementarpädagog/innen.

Tausende Kindergartenpädagog/innen gingen in Wien am 24. Oktober auf die Straße. Die zentrale Forderung: Bessere Arbeitsbedingungen für das Personal in den Kindergärten. Der Katholische Familienverband Wien solidarisierte sich mit den Forderungen der streikenden Elementarpädagog/innen. „Kindergärten und Krippen werden häufig immer noch als Aufbewahrungsstelle von Kindern

berufstätiger Eltern und nicht als Bildungsstätte betrachtet. Dieses Manko gilt es zu beseitigen“, so Roland Löffler, Leiter des Arbeitskreises Elternrecht und Schule beim Katholischen Familienverband Wien.

So fordert der Katholische Familienverband unter anderem bundesweit einheitliche Rahmenbedingungen zur Qualitätssicherung der Elementarpädagogik, einen verbesserten Betreuungsschlüssel sowie mehr pädagogisches und unterstützendes Personal, um die Kinder bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, wie etwa durch Sprachförderung.

„Elementarpädagog/innen leisten einen wertvollen Beitrag für die Entwicklung unserer Kinder. Sie bereiten unsere Kinder auf die spätere Schullaufbahn vor und tragen so wesentlich zum Erfolg im weiteren Leben bei. Das muss auch entsprechend honoriert werden“, so Roland Löffler.

## FAMILIENZUSCHLAG:

### EIN SCHRITT ZUR BEKÄMPFUNG VON KINDERARMUT

**Der Katholische Familienverband Wien begrüßt die geplante Einführung des Eltern-Familienzuschlages der Stadt Wien.**

„Im Namen der betroffenen Familien bedanken wir uns bei der Stadt Wien für den finanziellen Ausgleich der vom Verfassungsgerichtshof geforderten Kürzung“, so Konrad Pleyer, Vorsitzender des Katholischen Familienverbandes. Für den Vorsitzenden ist diese Novellierung des Wiener Mindestsicherungsgesetzes ein wichtiger Hebel bei der Bekämpfung der Kinderarmut und zeigt, dass Familien und deren Wohlergehen im Vordergrund stehen.

Anlass für den Schritt sind Kürzungen, die durch ein Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs notwendig geworden sind.

Dieser hatte die in Wien geltenden Kostensätze für Paare aufgehoben. Sie lagen über dem im Sozialhilfe-Grundgesetz vorgesehenen Wert und mussten reduziert werden. Die Maßnahme hätte lt. Rathaus für rund 13.000 Haushalte einen Verlust von monatlich 105,36 Euro zur Folge gehabt. Bei drei Viertel davon hätte es sich um Familien mit minderjährigen Kindern gehandelt. Zumindest für diese sollen die Verluste mittels Novelle nun kompensiert werden. Der Zuschlag soll am 1. Jänner in Kraft treten.

„Mittel- bis langfristig müsse auch über eine Erhöhung des Zuschlages über den Ausgleich hinaus nachgedacht werden, wie etwa eine Erhöhung der Kindermindestsicherung“, so Konrad Pleyer.

Zur  
Forderung:



Forderungen zur Elementarpädagogik:  
[www.familie.at/wien/kindergarten](http://www.familie.at/wien/kindergarten)

## Ehrenamtliche Mitarbeiter/ innen gesucht

Wollen Sie Familienpolitik gestalten?  
Wollen Sie sich für Familien einsetzen?

Für unseren Vorstand suchen wir ehrenamtlich engagierte, familienpolitisch interessierte Menschen, die unsere Arbeit regelmäßig mitgestalten und mittragen wollen. Die Möglichkeiten, sich einzubringen sind vielfältig:

- Betreuung eines familienpolitischen Themas
- Unterstützung bei unseren Serviceleistungen (insbesondere dem Omadienst)
- Vernetzungsarbeit bei Veranstaltungen und in Pfarren
- Sponsoring/Fundraising/Medienarbeit

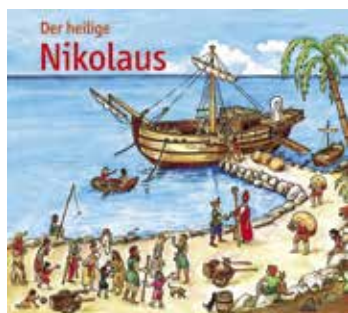
Zudem suchen wir eine kommunikative, offenerzige und freundliche ehrenamtliche Bürokräft für den Omadienst, unsere wichtigste Serviceleistung für Familien, im Ausmaß von 5-10 Stunden/Woche mit folgenden Aufgaben:

- Korrespondenz (schriftlich/telefonisch) mit Familien und Leihomas
- Administrative Tätigkeiten für den Omadienst (Datenpflege)
- Unterstützung bei Veranstaltungen

### Interessiert?

Dann melden Sie sich einfach per Mail an: [info-wien@familie.at](mailto:info-wien@familie.at), Antonia Indrak-Rabl, Geschäftsführerin.  
Wir freuen uns auf Sie!

## NIKOLAUSBUCH



Er ist wohl einer der beliebtesten Heiligen – besonders für Kinder: Der Heilige Nikolaus. Das Nikolaus-Buch des Katholischen Familienverbandes gibt nicht nur spannende Informationen über

den heiligen Bischof, sondern liefert auch Ideen und Impulse für die Nikolausfeier zuhause, Rezepte und eine Geschichte zum Thema Teilen; auch ein ideales Geschenk für das Nikolaussackerl.

**Bestellung:** info@familie.at oder Tel.: 01/ 516 11 1400 zu einem Preis von 7,90 Euro, Spezialpreis für Mitglieder: 5 Euro (zzgl. Versandkosten).

## GEMEINSAM GEGEN ANTISEMITISMUS

Eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von Antisemitismus kommt dem Internet zu. Auf [saferinternet.at](http://saferinternet.at) finden Eltern zahlreiche Tipps und Elternbildungsveranstaltungen, wie sie ihre Kinder im Umgang mit Hass im Netz sensibilisieren können oder wie sie mit Kindern und Jugendlichen bei verstörendem Content umgehen können.



Antisemitismus ist für den Katholischen Familienverband nicht zu tolerieren! „Nie wieder ist jetzt, und wir müssen entschieden dagegen auftreten“, so Barbara Fruhwürth, Vizepräsidentin des Katholischen Familienverbandes.

Für Schulklassen der achten Schulstufe bietet das Bildungsministerium eine Unterstützung von 500 Euro für den Besuch der KZ Gedenkstätte Mauthausen, Gusen, Melk und Ebensee, um das Geschichts- und Demokratiebewusstsein der Schüler/innen zu fördern.

## WO FAMILIEN DER SCHUH DRÜCKT



2024 sind Nationalratswahlen, und es wird eine neue Bundesregierung geben. Der Katholische Familienverband erstellt für jede Legislaturperiode ein Forderungsprogramm, das alle 183 Nationalratsabgeordneten, neuen Regierungsmitglieder, Journalist/innen, familienpolitisch Interessierte und Meinungsbildner/innen erhalten.

Was wünschen Sie sich für Familien? Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Wo drückt der Schuh und was sollte eine neue Bundesregierung auf jeden Fall umsetzen, oder was sollte sie auf keinen Fall zurücknehmen bzw. streichen?



Auf unserer Homepage [www.familie.at/zukunftsfit2024](http://www.familie.at/zukunftsfit2024) können Sie sich über unsere derzeitigen Forderungen und Vorschläge informieren und uns ihre Wünsche und Anregungen mitteilen.

## KOSTENLOSE RATGEBER-BROSCHÜREN FÜR ELTERN

ElternTIPPS heißt die Broschürenreihe aus dem Bundeskanzleramt, mit der Familienministerin Susanne Raab Eltern unterstützen möchte. Der Ratgeber bietet Infos rund um die wichtigsten kindlichen Entwicklungsstufen vom Neugeborenen bis zur Pubertät. Häufige Elternfragen werden verständlich aufgegriffen, weiterführende Links und Buchtipps unterstützen Eltern, wenn sie sich darüber hinaus mit den einzelnen Themen intensiver auseinandersetzen wollen.



Die „ElternTIPPS“ können über das Bestellservice von [www.eltern-bildung.at](http://www.eltern-bildung.at) kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

## ONLINE-ADVENTKALENDER

Mit dem Familienverband durch den Advent – wir schenken unseren Mitgliedsfamilien dieses Jahr einen ganz besonderen Adventkalender.



Auf [www.familie.at](http://www.familie.at) erhalten Sie beginnend mit dem 1. Dezember bis zum Hl. Abend am 24. Dezember online insgesamt 24 Impulse, Rezepte und Anregungen, die den Advent zu einer ganz besonderen Zeit machen.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram unter [www.facebook/familienverband](http://www.facebook/familienverband) bzw. [instagram.wert.vollesfamilienleben](http://instagram.wert.vollesfamilienleben) oder klicken Sie auf den Adventkalender auf [www.familie.at/adventkalender](http://www.familie.at/adventkalender)

# wir spielen ...

„Ich fahr voll ab auf Österreich“ –  
Taktik und Erinnerungsvermögen sind gefragt.



„Ich fahr voll ab auf Österreich“

Alter: Ab 7 Jahren, Anzahl: 2–4 Spieler/innen, Spieldauer: ca. 30 Minuten,  
Preis: rund 30 Euro, Ravensburger Verlag

## Mit Bloggern quer durchs Land

Gleich zwei Familien haben in den Herbstferien das Spiel „Ich fahr voll ab auf Österreich“ für uns getestet: Florentin (7 Jahre), Matteo (14 Jahre), Mariano (12 Jahre) und Aurelia (10 Jahre) und Papa Bernhard aus Altenburg in Niederösterreich spielten mit ihrem Freund Elia (8 Jahre) und seinem Papa Christoph aus Tirol.

„Das war natürlich extrem cool, weil die Kinder die Orte bei ihnen in der Nähe schon recht gut zuordnen konnten und ein wenig darüber wussten“, sagt Bernhard. Beim Spiel erhält jeder Spieler vier Aktionskarten, die es zu erfüllen gilt, und zwar müssen die auf dem Spielfeld befindlichen, verdeckten Reiseblogger an einen Ort gebracht werden. „Man muss recht strategisch denken und ein bisschen ist es wie Memory, weil man sich die Blogger auch merken muss“, erklärt Bernhard, dem das Spiel sehr gut gefallen hat. „Auch die Kinder waren recht begeistert, wir werden das sicher noch öfter spielen“, so der vierfache Vater. Besonders gut gefallen hat der Familie, dass es ein Spiel für alle Altersstufen ist: „Florentin ist sieben, ihm mussten wir noch ein wenig helfen, bei den drei Großen ist es ohnehin kein Problem und toll ist auch, dass man als Erwachsener auch keinen großen Vorteil hat, es war wirklich ein Spiel auf Augenhöhe“, freut sich der Spieltester, der auch mit der Verarbeitung des Spieles zufrieden ist. „Ein wenig gelernt über Österreich und seine Geographie haben die Kinder sicherlich auch, aber das Wichtigste war, dass es wirklich Spaß macht und spannend ist.“

## Gewinnspiel

Wir verlosen zwei Exemplare von „Ich fahr voll ab auf Österreich“. Schreiben Sie uns an [info@familie.at](mailto:info@familie.at) unter dem Kennwort „Ich fahr voll ab“ und verraten Sie uns, welchen Ort in Österreich Sie gerne mit Ihrer Familie besuchen würden.



# ...und lesen für Euch

Was sich bewährt hat. Die einfachen Dinge des Lebens schätzen lernen.  
Autorin: Inge Friedl  
Preis: ca. 25 Euro  
Verlag: Styria Verlag

Inge Friedl beschreibt in ihrem Buch den Wert von scheinbar längst aus der Mode gekommenen Ritualen und Traditionen und zeigt dabei eindringlich, dass es gerade das Althergebrachte ist, das unserer Gesellschaft Zuversicht und Entschleunigung bringt. So widmet sich Friedl eindringlich dem Umgang mit der Zeit, welchen Wert diese hat, wie wichtig ein bewusster Sonntag und Feierabend sind und warum wir uns alle mehr Zeit für ein Miteinander nehmen sollten, aber auch dem Umgang mit Trauer und Tod. Thematisiert wird auch der Umgang mit Dingen und Lebensmitteln. Friedl erläutert, warum manchmal weniger mehr sein kann und wie wichtig es ist, den Wert auch einfacher Lebensmittel wieder in den Fokus zu rücken.

Ein Plädoyer, sich wieder bewusst den einfachen Freuden des Lebens zu widmen, liebevoll illustriert durch ansprechende Fotos. Ein ideales Weihnachtsgeschenk für alle, die wieder mehr Muße und traditionelle Werte in ihr Leben bringen möchten.

## Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie mit Kindern im Alter von 5 bis 9 Jahren, die das Spiel „Piratenmikado“ testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter [presse@familie.at](mailto:presse@familie.at) unter Angabe Ihrer Telefonnummer. Die Testfamilie darf das Spiel behalten.

Hinweis zum Datenschutz: Mit der Bekanntgabe Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten bis Jahresende speichern und gemäß der DSGVO 2018 verarbeiten.

**Sternsingen.**  
Spenden Sie bitte  
für Menschen  
in Not!



[sternsingen.at](http://sternsingen.at)  
**DANKE!**

**Dreikönigsaktion**  
Hilfswerk der Katholischen Jungschar



## 8. Dezember: Zeit für die Familie

Sonn- und Feiertage sind Inseln für gemeinsame freie Zeit.

„Der 8. Dezember – Maria Empfängnis – muss als Feiertag und arbeitsfreier Tag im Handel wieder an Bedeutung gewinnen. Es braucht diese Inseln der freien Zeit zur Entspannung und für die Familie“, ist Antonia Indrak-Rabl, Geschäftsführerin des Katholischen Familienverbandes Wien überzeugt und dankt gleichzeitig all jenen, die auch an diesem Tag für die Gesellschaft da sind: „Pflege, Infrastruktur, Polizei, Rettung, Feuerwehr – sie alle stehen auch an diesem Tag zur Verfügung und sorgen für Sicherheit, Gesundheit und dafür, „dass es läuft“. Dafür gebührt großer Dank“, so die Geschäftsführerin. Seit November 2023 fungiert sie zusätzlich als kirchliche

Sprecherin der Wiener Sonntagsallianz.

**Im Rahmen der Kampagne** „Sonntag ein Geschenk des Himmels“ macht der Katholische Familienverband Wien auf die Wichtigkeit dieses Feiertages aufmerksam. Transparente mit der Aufschrift „Sonntag, ein Geschenk des Himmels“ können für Kirchen, Baustellen etc. kostenfrei beim Katholischen Familienverband ausgeliehen werden. Infos unter: 01/516 11 – 1400; E-Mail: [info@familie.at](mailto:info@familie.at)

**Maria Empfängnis – Was feiern wir eigentlich?** An diesem Tag feiern wir die Empfängnis Marias durch ihre Mutter Anna,



exakt neun Monate vor Maria Geburt am 8. September. Er zeigt, dass Maria bereits im Mutterleib „erwählt“ wurde.

### WEIHNACHTSWÜNSCHE

Der Vorstand des Katholischen Familienverbandes Wien wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein besinnliches Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

## JA, man kann!



Ja, man kann durch die richtige Kaufentscheidung Klimawandel und Ungleichverteilung beeinflussen und dabei auch noch selbst sparen.

Dabei helfen wir Ihnen als Fachberater gerne!  
Grandia Haushaltswaren – alles für Heim und Garten.

**Klasse statt Masse.at – steigen Sie um!**



GRANDIA GMBH  
8., Josefstädter Straße 50  
Di. – Fr. 9 – 18, Sa. 9 – 16 Uhr  
[www.klassestattmasse.at](http://www.klassestattmasse.at)

# Impulse für die Advent- und Weihnachtszeit

## ADVENTLICHER REZEPTTIPP MÜRBTIEGKEKSE

### Für den Teig:

- 500 g Dinkelmehl
- 200 g Staubzucker
- 1 Pkg. Vanillezucker
- 1 Pkg. Zitronenschale, gerieben
- 1 Prise Salz
- 2 Eier (Gr. M)
- 200 g Butter, weich

### Für die Füllung:

- 100 ml Milch
- 60 g Zucker
- 1 Pkg. Zitronenschale, gerieben
- 1 Pkg. Vanillezucker
- ½ EL Zimt
- 2 EL Rum
- 200 g Mandeln, gerieben

### Zur Dekoration:

- etwas heiße Erdbeermarmelade
- etwas geriebene Mandeln

❶ Für den Mürbteig alle Zutaten der Reihe nach in eine Rührschüssel geben und mit dem Knethaken oder mit den Händen verkneten. Den Teig abdecken und im Kühlschrank 1 Stunde kaltstellen. Den Teig mit den Händen kurz durchkneten und auf einer bemehlten Fläche 2 bis 3 mm dick ausrollen. Mit einem runden Ausstecher (3 cm Durchmesser) Kekse ausstechen. Die Teiglinge auf ein Backblech geben und im vorgeheizten Backrohr (Umluft 160 °C bzw. Ober-/Unterhitze 180 °C) für ca. 8 bis 10 Minuten goldgelb backen.

❷ Für die Füllung Milch mit Zucker, Zitronenschale, Vanillezucker und Zimt zum Kochen bringen. Von der Herdplatte nehmen und den Rum mit den Nüssen einrühren. Die ausgekühlten Kekse mit der Füllung zusammensetzen und leicht andrücken. Die Marmelade und die geriebenen Mandeln jeweils auf einen Teller geben. Zuerst die Kekse



## GEWINNSPIEL

Senden Sie uns Ihr Lieblings-Keksrezept mit Ihrer Adresse bis 10. Dezember 2023 per E-Mail an: [info-wien@familie.at](mailto:info-wien@familie.at) und gewinnen Sie mit etwas Glück eines von drei Büchern „Keksezeit ist Glückszeit“ aus dem Tyroliaverlag. Die Gewinnerrezepte werden auf unserer Homepage veröffentlicht.

mit dem Rand durch die Marmelade rollen und danach sofort durch die Nüsse wälzen. Zum Schluss die warme Marmelade in eine Spritztüte füllen und Tupfen auf die Keksobenseite geben.

### Tipp

Man kann auch jede andere Marmelade und statt Rum auch Zitronensaft oder Wasser verwenden.

## EDLE ANHÄNGER, LEICHT GEMACHT KALTPORZELLAN

### Sie benötigen:

- 1 Tasse Speisestärke
- 2 Tassen Natron
- 1 Tasse kaltes Wasser
- Eventuell Lebensmittelfarbe

❶ Natron und Stärke mischen, kaltes Wasser dazu in einem Topf unter ständigem Rühren erhitzen, bis es eine breiige Konsistenz hat. Wer die Masse färben möchte, kann während des Kochens Lebensmittelfarbe hinzufügen. Nach dem Kochen auf Körpertemperatur abkühlen lassen. Nun kann die Masse verarbeitet



© freepik

werden: z. B. ausrollen und Formen ausstechen (Achtung: die Arbeitsfläche mit Stärke bestreuen). Sollen die

Formen aufgehängt werden, das Loch für das Band nicht vergessen.

❷ Anschließend die Bastelstücke an der Luft zwischen 12 und 48 Stunden trocknen lassen. Bitte nicht auf die Heizung legen, da sich die selbstgebastelten Schätze verformen können. Abschließend können die Stücke noch bemalt werden.

### Tipp

Mit einem Motivstanzer und anderen Gegenständen (z. B. Reisigzweige aufdrücken) können ebenfalls sehr schöne Effekte erzielt werden.



# Es hat sich ganz einfach gefügt!

„Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können,“ ist Peter Mender, der neue Präsident des Familienverbandes überzeugt und verspricht, sich dafür einzusetzen.

Text: Julia Standfest



© KFÖ/Gerd Neuhold

„Die Familie ist ein Herzensthema von mir und ich liebe es, mit Menschen aus verschiedenen Regionen zusammenzuarbeiten“, so der neugewählte Familienverbandspräsident.

**P**eter Mender, 54, steht seit 1. Oktober 2023 an der Spitze des Katholischen Familienverbandes. Nach beruflichen Stationen in Liechtenstein und den USA lebt der gebürtige Wiener aus Ottakring mittlerweile seit 30 Jahren in Dornbirn in Vorarlberg und ist seit Jahresbeginn als Speaker, Coach und Unternehmensberater tätig.

Peter Mender ist über den Vorarlberger Familienverbands-Obmann Guntram Bechtold auf den Katholischen Familienverband aufmerksam geworden und für ihn hat alles ganz stimmig zusammengepasst: „Mich hat sehr berührt, was im Familienverband alles getan wird. Meine berufliche Situation lässt es jetzt gut zu, sich auch ehrenamtlich zu engagieren. Man könnte sagen, es hat sich ganz einfach gefügt.“ Der Vater zweier erwachsener Töchter engagiert sich schon seit einigen Jahren in den Lerncafés der Caritas und als Lektor in der Pfarre St. Sebastian in Dornbirn: „Wenn man in einem Bereich ehrenamtlich tätig ist, braucht man Liebe. Mein Motto ist, je mehr man gibt, desto mehr bekommt man zurück.“

Sicherheit ist für Mender ein wesentliches Thema: „Jede Familie verdient es, mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können. Sie sollten sich nicht fragen müssen, ob die Infrastruktur für ihre Kinder ausreichend ist oder ob die Entscheidung einer Familiengründung mit beruflichen Kompromissen verbunden sein muss“, so Präsident Mender. Finanzielle Gerechtigkeit für Familien und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind ihm daher wesentliche Anliegen.

Gleiches gilt für die Väterbeteiligung: „Jeder Vater, der sich aktiv in die Erziehung einbringt, sollte erfahren, dass seine Beteiligung wertgeschätzt wird“, wünscht sich der neue Familienverbandspräsident. „Ich blicke mit Optimismus auf das, was vor uns liegt und bin stolz darauf, mit meiner Tätigkeit einen Beitrag zu einer besseren Zukunft für alle Familien leisten zu können“, so Mender, der sein Amt nicht als One-Man-Show sieht: „Mit Barbara Fruhwürth, Judith Tscheppe und Britta Brehm-Cernelic stehen mir drei starke Vizepräsidentinnen zur Seite. Gemeinsam wollen und werden wir alle Familien tatkräftig unterstützen und eine laute Stimme für ihre Anliegen und Bedürfnisse sein.“

#### IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1403 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeiter/innen: Martina Kronthaler, Peter Mender, Paul Fruhmann; Lektorat: Eva Lasslesberger, Alexandra Lenger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihail, Tel.: 01 / 51 611 - 1401, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858

Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

